

Kein Vorbild

Stauber gewinnt gegen VgT-Präsident Kessler, 19.7.12

Dem Bundesgericht ist Tierschutz egal, das musste Erwin Kessler schon öfter erfahren. Einmal mehr haben alle Zeitungsredaktionen brav die SDA-Meldung abgedruckt, ohne sich ausführlicher zu informieren und zu erwähnen, um was es dem Tierschützer und dem Verein gegen Tierfabriken grundsätzlich geht. Es geht nämlich darum, dass Katja Stauber mit ihrer Botox-Spritzerei (sie hat nie bestritten, Botox zu konsumieren) Tierquälereien unterstützt, denn jede Botox-Charge wird in grausamen Tierversuchen neu getestet.

Wenn eine landesweit bekannte Moderatorin, die eine Vorbildfunktion ausüben müsste, im Staatsfernsehen mit einem Lächeln über die Tierquälprodukte wie Foie gras und Hummer berichtet (Gänse und Enten werden gestopft, manchmal bis ihnen der Magen platzt, und Hummer werden unter schlimmsten Bedingungen gehalten und bei lebendigem Leib ins kochende Wasser geworfen, wo sie einen qualvollen Tod erleiden), dann müsste dies in einem so genannten Rechtsstaat mit der Meinungsäusserungsfreiheit scharf kritisiert werden dürfen.

Stauber mag vor Gericht «gewonnen» haben. Aber in Wahrheit hat sie verloren, denn mit ihrer mangelnden Einsicht verliert sie Sympathien, und es gibt immer mehr Zuschauer, die den Kanal wechseln, wenn sie am Bildschirm erscheint.

*Claudia Zeier, VgT-Vizepräsidentin,
8045 Zürich*